



Die erste Dichterin.

Von Gustav Karpeles.

Nachdruck verboten.

Noch steht das hochaufgeschossene, blasse Mädchen mit den blühenden Augen vor mir, das einmal in der Versammlung eines großen Frauenbildungsvereins auf die Erlaubnis der Präsidentin, nach dem Vortrage Fragen stellen zu dürfen, die Frage förmlich herauspolterte: „Wer war die erste Dichterin?“

Zu meiner Beschämung muß ich es freimütig bekennen, daß ich damals auf diese Frage aus einem solchen Kreise heraus im Augenblick nicht gefaßt war; ich erinnere mich auch nicht mehr — es sind schon an die 15 Jahre her — welche Antwort ich den tausend Frauenaugen, die auf mich als den Vortragenden jenes Abends in diesem kritischen Augenblick gerichtet waren, gegeben habe. Nur so viel weiß ich, daß Frage und Fragestellerin mir seither oft in den Sinn gekommen sind und mich vielfach beschäftigt haben.

Wer war die erste Dichterin? In der That, die Frage klingt nicht übel, und wäre sie so leicht zu beantworten, wie sie gestellt ist, so wäre Sinn ja in dem Spiele. Dies ist nun aber nicht der Fall. Wer die Verwirrung kennt, welche sich immer mehr steigert, je höher wir zu dem Urquell der Weltliteratur hinaufsteigen, wer sich einigermaßen mit den großen Streiffragen der literaturhistorischen Kritik vertraut macht — von einem blaffen, hochaufgeschossenen Mädchen mit blühenden Augen kann man das alles freilich nicht verlangen — der wird die Schwierigkeit ermaßen, welche diese Frage in sich birgt.

Gleichwohl, ja vielleicht gerade deshalb, ging sie mir nicht aus dem Sinn. Und indem ich daran gehe, sie heute einmal nach reiflichem Nachdenken ernsthaft zu beantworten, sehe ich eine Million neugieriger, schöner und kluger Augen auf mich gerichtet, mit der drohenden Frage: „Wer war die erste Dichterin?“

So viel ist gewiß, um sie zu suchen, müssen wir in das graue Altertum hinaufsteigen. Und auch dort ist eigentlich die Auswahl unter den Literaturen nur gering, in deren Bereich wir die älteste Dichterin aufzuspüren haben. Sie kann nur im Reich der Mitte, an den Ufern des Ganges oder auf den Fluren des heiligen Landes gelebt haben; denn nur in der chinesischen, in der indischen und in der hebräischen Poesie treffen wir Frauen als Dichterinnen schon in den ältesten Geschichtsperioden an. Viele Hymnen in den Vedas der alten Inder werden Frauen zugeschrieben. Und manche sinesischen Volkslieder in dem großen Liederbuch der Chinesen, dem Shi-king, verraten ebenfalls ihren weiblichen Ursprung. Aber nur wenige Hymnen des Rig-Veda und nur wenige Lieder des Shi-king können sicher ihren Ursprung höher als 3000 Jahre hinaufführen.

Ein einziges Gedicht giebt es in der gesamten Weltpoesie, das die historische Kritik einstimmig zu den ältesten Denkmälern des Altertums zählt, das sicher und unzweifelhaft mehr als 3000 Jahre alt ist und das ebenso zweifellos einer Frau angehört. Es ist zwischen 1400—1300 v. Chr. entstanden. Es ist die älteste historische Urkunde über eine Waffenthat mächtiger Stämme und zugleich eines der bedeutendsten poetischen Denkmäler des Altertums — das Lied der Deborah im biblischen Buche der Richter.

Kein Zweifel, diese Deborah — die ich nicht mit der Heldin des Mosenthalischen Nährstüds zu verwechseln bitte — war die erste, die älteste Dichterin der Weltpoesie! Ich beleidige keine von meinen geschätzten Leserinnen, wenn ich freihingeweg annehme, daß den meisten von dieser Dichterin und ihrem Liede nur wenig bekannt sein dürfte, und ich trotz Kühn der Gefahr blühender Augen, blasser Gesichter und hochaufgeschossener Mädchen, indem ich etwas von dieser Frau und ihrem poetischen Schaffen hier erzähle.

Deborah war die Frau eines uns unbekanntes Lappidot (nebenbei will ich bemerken, daß eine sinnige rabbinische Auslegung das Wort „Lappidot“, welches hebräisch „Feuer“ bedeutet, der Deborah als Epitheton beilegt, so daß es anstatt „Deborah, Frau des Lappidot“ heißen müßte: „Deborah, die Frau mit dem Feuergeist“).

Und ein Feuergeist muß diese Frau gewesen sein, die als Prophetin und Richter in dem Gebirge Ephraim zwischen Betel und Rama wohnte und einem wilden, ungezügelter Volke das Recht sprach. Und zwar unter einer Palme, die nach ihr die Deborahpalme genannt wurde. Von da aus sandte sie eines Tages Boten an den Helden eines befreundeten Stammes, der weit im Norden wohnte, an Barak, und ermunterte ihn zum Aufstande gegen den König der Kananiter, Jabin, und dessen Feldherrn Sijera. Mit 10 000 Männern aus den Stämmen Naphtali und Sebulon sollte Barak zum Tabor ziehen, und in der Ebene von Sisrael, dem alten palästinensischen Schlachtfelde, sollte der Kampf ausgefochten werden. Wie groß muß der Einfluß dieser weisen Frau gewesen sein, daß ihr flammendes Wort in der That genügte, den Landsturm dreier, sonst untereinander feindlicher Stämme in den Bergen zu sammeln und zum Kampf mit den Kananitern in der Ebene zu begeistern. Wirklich zogen auch 40 000 wehrfähige israelitische Männer von ihren Bergen in die Ebene hinunter, und am Bache Kischon kam es zur Schlacht. Das kanaanitische Heer wird geschlagen, denn nicht allein das mutige Heer, sondern alle Elemente der Natur haben sich zum Kampfe wider sie verschworen. Auf der Flucht tritt der geschlagene kanaanitische Feldherr in das Zelt eines israelitischen Mannes und verlangt zu trinken. Die Hausfrau Jael reicht ihm selbst die Schale mit Milch; aber während er aus derselben trinkt, schlägt ihn Jael mit einem Hammer, den sie in der andern Hand verborgen gehalten, nieder.

Ich muß hier gleich bemerken, daß diese That, die von Deborah in ihrem Liede als nationale Ruhmesthat gepriesen wird, nicht nach dem Maßstab unserer sittlichen Forderungen beurteilt werden darf. Man weiß, wie hoch die Gastfreundschaft im Orient steht und zu allen Zeiten stand und wie sie selbst den ärgsten Feind, der sich in ihren Schutz begab, mit Aufbietung aller Kräfte schirmte. Die Zeit der

Deborah war aber eine andere, als die unsere. Ihr sittliches Streben erscheint noch vollkommen eins mit den nationalen Bestrebungen nach Einheit, Selbständigkeit und Freiheit. Daher erhalten selbst schlechte Handlungen, wenn sie nur das nationale Interesse fördern, Billigung und Lob. Von diesem Gesichtspunkt aus erscheint uns Jael als die Vorläuferin der Judith, während Deborah vor uns etwa wie die altgermanische Beleda bei Tacitus, ja selbst wie die französische Jungfrau von Orleans steht. Handel und Wandel stockte, kein Haus war mehr sicher, Uneinigkeit entzweite die hebräischen Stämme, selbst ihre Fürsten wagten nicht, das Joch der Kananiter abzuschütteln, bis endlich Deborah aufstand und ihnen die Fahne zu Kampf und Sieg vorantrug. Dieser Sieg war von entscheidender Bedeutung für das israelitische Volksleben, und ihn feiert jenes Heldenlied, welches nicht nur das älteste Quellenstück der israelitischen Volksgeschichte, sondern auch zweifellos eine der ältesten Rundgebungen der Weltpoesie ist.

Es ist keine Frage, daß dieses Lied, ein echtes Denkmal alter Volkspoesie, die nationale Dichtung der Hebräer bereits auf einer Höhe und in einer Blüte zeigte, die man nach den schwachen Anfängen, die uns in der Bibel überliefert erhalten sind, kaum hätte ahnen dürfen. Man muß also in der That annehmen, daß ein so erhabenes und vollendetes Siegeslied nicht allein dastand, daß es mannigfache ähnliche Lieder gegeben, wie ja die vereinigten Stämme auch wohl schon vorher ähnliche Siege zu feiern hatten. Aber es ist wahrscheinlich, daß alle vorhergegangenen und folgenden Lieder durch dieses ein verbunkelt und verdrängt wurden, so daß die späteren Sammler der biblischen Bücher das Lied, das durch die israelitischen Stämme wohl am treuesten und lebendigsten erhalten wurde, aus dem Munde des Volkes noch nach Jahrhunderten aufschreiben konnten. Daß dabei mannigfache Irrtümer, Wiederholungen und Auslassungen stattfanden, ist wohl leicht erklärlich, und seit einem Jahrhundert quält sich die Bibelkritik mit diesen Fragen ab. Auch die Art und Weise der Entstehung dieses Liedes macht ihr viel zu schaffen. Sie streitet darüber, ob Deborah und Barak dieses Lied miteinander oder abwechselnd als Duett gesungen haben; ob die Dichterin das Lied aus dem Stegreif während des Triumphzuges gedichtet oder ob dasselbe vorher und mit Hinblick auf die Siegesfeier gemacht und dann vorgetragen worden; endlich, ob Deborah überhaupt die Dichterin dieses Liedes gewesen. Nur in einem ist die Kritik einig: in der Uebersetzung, daß das Lied echt und alt und daß nur eine Frau die Dichterin desselben gewesen sein kann!

Uns sichts natürlich kein Zweifel an; wir sind von der Blässe der historischen Kritik nicht angekränkt, wir sehen nicht durch die Brille der biblischen Exegese, wir nehmen unsere alte Familienbibel, den lieb gewordenen braunen Folianten vor, schlagen das Buch der Richter auf und lesen nun mit hohem Genuß im fünften Kapitel das hohe und gewaltige Siegeslied der Deborah, welches nach einer vernünftigen Teilung aus fünfzehn völlig gleichmäßigen Strophen besteht, von denen immer drei näher zusammengehören und sich im allgemeinen entsprechen, etwa wie Vorstrophe, Gegenstrophe und Schlusstrophe. Das Gedicht selbst ist noch rein lyrisch, allein es zeigt zugleich deutlich, wie die Lyrik als die Grundform aller Poesie schon die Klänge der epischen und dramatischen Dichtung in sich schließt und alle drei Gattungen vereint zu hoher Wirkung bringt.

„Die religiöse Erhebung zu Gott, der Volk und Fürsten zum Sieg begeistert, bildet die lyrische Grundstimmung, von welcher aus das Lied sich bald zu dramatischer Lebendigkeit erhebt, mit der es in scharfen Umrissen mit wenigen, aber meisterhaften Zügen den Kampf mit allen vorhergehenden, ihn vorbereitenden und begleitenden Nebenumständen schildert und uns dann mitten in das Wogen der Schlacht versetzt. Wir erfahren die Namen aller Stämme, die an dem Freiheitskampfe sich beteiligten, sowie die Namen jener Unpatriotischen, die sich von ihren gewöhnlichen bürgerlichen Beschäftigungen nicht losreißen konnten und daheimblieben. Die zweite Hälfte schildert den entscheidenden Sieg und macht uns dann in ganz epischer Weise mit den Verhältnissen der Besiegten, namentlich mit der Erlegung des feindlichen Feldherrn, wie mit der Stimmung vertraut, die seine Niederlage im Kreise seiner Familie hervorgerufen mußte. Alles entwickelt sich hier gleichsam vor unsern Augen; mit der anschaulichsten Sinnlichkeit, ohne alle riesenartigen Uebertreibungen wird der Fortschritt der Handlung mit klaren, festen, genialen Strichen hingezichnet und ein großartiger historischer Hintergrund uns eröffnet.“

Der Forscher, dem das eben mitgeteilte Citat angehört und der das Deborahlied so richtig beurteilt, Ernst Meier, hat uns auch die beste Verdeutschung dieses ältesten Denkmals der Frauenpoesie geliefert. Schade, daß es der karg zugemessene Raum dieses Blattes verbietet, das ganze Gedicht in dieser Uebersetzung folgen zu lassen! Ich muß mich daher begnügen, meinen Lesern die schönsten Stellen aus diesem Liede herauszuheben und vorzuführen. Schon die ersten Strophen führen uns in die lyrische Grundstimmung ein. Die erste schildert kurz und knapp Anlage und Inhalt des Liedes, die zweite Gegenstrophe beschreibt das göttliche Walten und die Erscheinung Gottes im Gewitter zur Zeit des Kampfes:

Nun da das Heer führten Herr, als du auszogst
Die Heerführer Von Ser,
In Israel, Als du schrittest daher
Da willig das Volk war, Vom Gefilde Edoms,
So preist den Herrn! Da hebte die Erde,
Hört ihr Herrscher, Und der Himmel troff,
Und merkt auf, Und die Wolken
Ihr Fürsten! Troffen von Wasser.
Ich will dem Herrn, Die Berge wankten
Ihm will ich singen, Vor dem Antlitz des Herrn,
Dem Herrn, Der Sinai da vor dem Herrn,
Dem Gott Israels! Dem Gott Israels.

Die Dichterin entwirft nun ein anschauliches Bild der jüngsten Vergangenheit. Sie erzählt uns, daß unter den letzten Richtern in Israel, unter Samgar und Jael, die größte Unsicherheit und Uneinigkeit im Lande geherrscht habe.

Es feierten die Fürsten
In Israel, sie feierten,
Bis ich aufstand als Führerin,
Bis ich aufstand als Mutter
In Israel.

Die folgenden Strophen schildern uns Anfang, Fortgang und Erfolg des Aufstandes, der durch den flammenden Aufruf der Deborah bewirkt worden war. Einstimmig haben die Stämme die mutige Frau zur Führerin erwählt; ihr erstes aber ist, sie aufzufordern, laut den Herrn zu preisen.

Da kam zu den Thoren
Das Volk des Herrn;
„Wohlauf, wohlauf
O Deborah!
Auf doch, auf doch,
Singe das Lied!
Auf, Barak!
Nach' Gesangene dir,
Du Sohn Abinoams!“
Da kam ein Nest
Von Edeln herab,
Das Volk des Herrn kam zu mir
Mit den Helden.

Mit wunderbarer Anschaulichkeit werden hierauf die Einzelheiten des Kampfes geschildert. Zuerst macht die Dichterin die Stämme namhaft, die am Kriege teilgenommen, und diejenigen werden verhöhnt, welche zu Hause geblieben. Darauf folgt die Beschreibung der Schlacht selbst, bei der der Himmel mit allen seinen Mächten gegen die Feinde tritt.

Vom Himmel her
Kämpften die Sterne,
Von ihren Bahnen her
Kämpften sie
Gegen den Sijera.
Der Thalbach Kischon
Rastete sie hin,
Der reisende Bach.
Da gelobte dir
Meine Seele Preis.

Dem Preis des Flusses entspricht ein Fluch auf den unbekanntes Ort Meroz, der wahrscheinlich den flüchtenden Kananitern behilflich war. Das Gedicht schließt aber nicht mit Fluch, sondern mit Segen. Denn gesegnet wird Jael, das Weib Chebers des Keniten, deren bereits oben erwähnte Heldenthat die fünfte Strophe mit epischer Anschaulichkeit schildert. Meistens ist vor allem der ironische Schluß des Gedichts, welcher uns in den Kreis der Frauen führt, die auf die siegreiche Rückkehr des getöteten Feldherrn warten. Die klugen Edelfrauen trösteten die Mutter Sijeras, indem sie gerade aus der verzögerten Rückkehr die Hoffnung auf einen glänzenden Sieg schließen. Doch das ahnungsvolle Mutterherz läßt sich durch solche eitle Vorspiegelungen nicht beschwichtigen. Es ist ein wunderbar poetischer Zug, daß das Gedicht mit dieser Mutterklage ebenso ergreifend wie wirkungsvoll abschließt.

Hinter dem Fenster
Lief jammern sich sehen,
Hinter dem Gitter
Sijeras Mutter.
„Was zögert
Sein Wagen?
Was zaubert
Seines Rosses Tritt?“

Die Klügste ihrer Frauen
Antwortet ihr:
„Gewiß finden sie Beute,
Sie werden sie teilen,
Ein Mägdelein, zwei Mägdelein
Für jeglichen Mann,
Beute von bunten Gewändern
Für Sijera,
Zwei bunte gestickte Tücher
Für den Hals der Königin
Als Beute!“

Wenn es noch eines Beweises für die Thatsache bedarf, daß nur eine Frau dieses Lied gedichtet haben kann, so böte ihn dieser charakteristische Schluß, in dem die bange Stimmung der Mutter des Sijera, sowie die Siegesfreude ihrer Hofdamen und — die Hoffnungen auf neue Kleider so lebhaft und anschaulich geschildert werden. Ein Mann hätte wahrscheinlich dieses Bild anders ausgemalt und das Lied auch anders abgeschlossen. Und doch atmet dies Lied einen männlichen Geist und würde in Wahrheit selbst den größten Dichtern des Altertums zur Ehre gereicht haben.

Aber auch dafür, daß nur Deborah wirklich die Dichterin und Sängerin dieses Liedes zugleich sein kann, bedarf es kaum eines Beweises. Nur ein Augenzeuge und Teilnehmer jenes Freiheitskampfes konnte ein solches treues Gemälde desselben entwerfen; „alles atmet unmittelbare Gegenwart, individuelles Leben und geschichtlich treue Grundlagen.“ Deborah selbst erscheint als die Trägerin der Handlung; sie redet von sich in der ersten Person, und zwar so, daß jeder fühlen muß, daß kein anderer in ihrem Namen so hätte singen und sagen können.

So erscheint uns dies Deborahlied, ein kriegerischer Gesang und eine religiöse Hymne zugleich, lebendig und schwungvoll, flammend und gewaltig, sowohl als das älteste Werk der Frauenpoesie, wie auch als eines der ältesten Denkmäler der Weltpoesie überhaupt, wie Deborah selbst als eine leuchtende Gestalt in geschichtlicher Wahrheit aus den ältesten Tagen historischer Kunde vor uns tritt, als eine Prophetin und Sängerin, die zum Kriege führt und Siegeslieder von wunderbarer Pracht singt, die aber in den Tagen des mühsamen errungenen Friedens gleichwohl kein höheres Ziel, kein schmäuderndes Lob kennt, als den Namen zu führen: „ein Weib in

Israel! Mit ergreifender Schlichtheit schließt ihr mächtig dahinrollendes Siegeslied:

So müssen vergehen
All deine Feinde, o Herr!
Die aber dich lieben,
Werden sein wie die Sonne,
Wenn sie aufgeht in ihrer Pracht!

In der That, auf diese Frau und Dichterin dürfen die Frauen aller nachfolgenden Jahrtausende mit einem Gefühl berechtigten Stolzes hinblicken!

Bur Aquarellmalerei der Blumen.

Nachdruck verboten.

Es giebt wohl kaum für künstlerisch Begabte eine befriedigendere Beschäftigung, als das Sichvertiefen in die Natur, die uns ja stets neue Vorbilder bietet. Wir finden in ihrer Formensfülle alles an Motiven, dessen wir bedürfen, um unser Heim auf die mannigfachste Weise zu schmücken, und es ist daher eine Sammlung selbstgemalter Naturstudien in Aquarellfarben von unschätzbarem Wert, da diese als Vorbilder zum Uebertragen in andere Techniken, wie Porzellan-, Majolika- und Holzmalerei, besser zu verwenden sind, als lithographierte Vorlagen, in denen die Farben durch das Druckverfahren an Klarheit eingebüßt haben. Selbstverständlich ist einige Übung im Zeichnen, sowie ein richtiges Erkennen von Form und Farbe erforderlich, wenn dieser Zweck erreicht werden soll; indessen möchte ich auch der Anfängerin den Rat erteilen, sich die lebende Pflanze vorzunehmen und zu versuchen, wiederzugeben, was sie sieht. Wer die Lust hierzu in sich fühlt, wird bei jedem neuen Versuche befriedigendere Ergebnisse erzielen.

Die Beliebtheit des Aquarells ist in stetem Zunehmen begriffen. Dies gilt besonders für die Blumenmalerei, da die leichte durchsichtige Weise des Aquarells den zarten Schmelz der Blume weit besser und gefälliger versinnbildlicht, als Del. Angenehm ist auch die Anwendung der Aquarellfarben auf der Reise; die wenigen Utensilien finden bequem überall Platz.

Die beiden letzten Jahrzehnte, welche in allen Künstbestrebungen einen durchgreifenden Wandel schufen, haben auch bedeutende Fortschritte in der künstlerischen Technik zuwege gebracht. Die Geschmacksrichtung stellt heute andere Anforderungen und gefällt sich nicht mehr in einer fein ausgeführten Malerei, deren einzige Schönheit in der gleichmäßigen Schraffierung der Pinselstriche bestand, die aber von plastischem Hervortreten des Lichts und dem Zurückgehen der Schatten nichts aufwies, da die gleichen Farbentöne, wenn auch in stärkerem und schwächerem Ausstrahlen, für beides gebraucht wurden. Völlig entgegengegesetzt der alten Weise, welche zuerst einen Ton über das Ganze legte und dann die Tiefen mit dunklerer Farbe hineinschattierte, beginnt man heute mit kräftigem Hinsetzen der Dunkelheit und läßt von ihr das Licht in leuchtenderen Tönen ausstrahlen, den höchsten Lichtpunkt weiß ausstrahlend. Diesem Grundsatz entsprechend, wählt man zur Aquarellmalerei nur weißes Papier, recht gutes, das schnell Wasser aufnimmt und das Waschen verträgt; denn so naß als möglich zu malen, ist empfehlenswert, völlig den Traditionen von ehemals entgegen. Das deutsche Wattenpapier entspricht dieser Anforderung ebenso gut, wie das doppelt so teure englische. Das Papier muß fest aufgespannt sein, damit die Masse es nicht kraus macht; es ist daher am besten, man läßt sich einen Block mit Deckpappen in beliebigem Format vom Buchbinder anfertigen. Von diesem Block kann dann die vollendete Malerei abgetrennt werden. Man wähle gute, ziemlich starke Doppelpinsel und am besten englische Farben von Winsor & Newton, welche in ihren Mischungen feiner und weicher sind, als die viel gebrauchten Schönfeldschen deutschen. Folgende aus beiden Marken zusammengestellte Palette dürfte besonders empfehlenswert sein.

„Winsor & Newton“: emerald green, french blue, brown madder, indigo, indian yellow, indian red, saturnine, Payne's grey, Hokers green, white, cobalt, cinnober, carmine. „Schönfeld“: hellgrüner Lack, lichter Ocker, gebrannte Sienna, Van Dykbraun, stil de grain vert, stil de grain brun, dunkelroter Lack, helles Kadmiumgelb, dunkles Kadmiumgelb, Chromgelb, gelber Ultramarin, Anilinfrot, gelber Lack (Mönwes).

Die englischen Farben sind in Deutschland meist nur in ganzen und halben Rapsen verkäuflich; die Schönfeldschen da-

gegen erhält man auch als feuchte Tubenfarben. Ich ziehe die Tuben vor, da es schwerer ist, beim Zueinandermischen aus den Rapsen den Ton rein zu halten, ein Hauptergebnis für eine schöne Malerei. Auf der nicht zu kleinen Doppelpalette von weißlackiertem Blech werden die Farben möglichst getrennt aufgesetzt; so ist es z. B. praktisch, die eine Hälfte der Palette für die Mischungen der Blätter, die andere für diejenige der Blüten zu gebrauchen und das zum Spülen der Pinsel gebrauchte Wasser öfter zu wechseln.

Die Blumen werden gegen einen weißen oder auch farbigen Hintergrund gestellt, der jedoch stets zart sein muß und die Malerei nicht an Kraft überbieten darf. Am hübschsten wirkt teilweises Tönen des Grundes, von der Schattenseite aus beginnend und nach dem Licht zu leicht bläulich abgedüngelt, sodas hier zum größten Teil das Papier ungedeckt bleibt. Das Anlegen des Grundes geschieht sogleich nach vollendeter Aufzeichnung; beachtet man, diese nach und nach zu machen, so giebt man den Ton ein wenig am Rande der Zeichnung an und läßt ihn mit dem Wasserpinsel auslaufen, sodas hier eben Neues angebaut oder der Grund auch später nach Belieben fortgeführt werden kann. Emerald green, lichter Ocker, Indigo, Indischrot giebt gemischt einen blaugrauen, Indigo und Van Dykbraun einen warmen bräunlichen Ton, den man besser sogleich in einem Rapschen in genügender Menge mischt und sehr dünn aufträgt.

Ist der Grund so weit trocken, daß die Farben nicht ineinander laufen, so werden diese angelegt; die Malerei steht dann nicht mit hartem Wasserrande auf, sondern geht weich in den Grundton hinein. Die Blumen arrangiere ich derart, daß ein Teil scharf im Licht, der andere im Schatten steht. Nun beginne ich, von der größten Tiefe ausgehend, mit dem Malen. Für warme grüne Tiefen ist Karmin oder gebrannte Sienna mit grünem Lack unschätzbare; für zurückliegendes Schattenlaub Indigo mit stil de grain vert und ganz wenig Karmin, wohl auch Preussischblau. Je ferner das Laub steht, desto mehr verliert es für das Auge an frischgrüner Farbe und nimmt anstatt dieser lufthaltige, blauviolette Töne auf. Durch solch perspektivisches Beobachten, durch das Berechnen der Nähe und Ferne, des Vor und Zurück, durch genaues Abwägen der verschiedenen Werte zu einander ist es allein möglich, der Malerei Modulation und jene Körperhaftigkeit zu geben, welche ein getreues Nachbilden der Natur erfordert. Die Tiefen müssen voll und warm sein, ohne hart zu werden, daher sind Sepia- und Van Dykbraun dem Grün nicht beizumischen, denn dieses macht schwarz und härtlich. Das Licht ist stets blau und um so heller, je schärfer die Lichtreflexe ausfallen; grüne, sowie gelbliche Töne sind dann an den Biegungen der Ähren und des Randes vorhanden.

Beim Malen eines voll im Lichte liegenden Blattes wird zuerst der Lokaltön, das bläuliche Licht naß angelegt, in das sofort die grünen Töne eingeseht werden, welche dann nach dem Trocknen hier und da durch Ueberlegen und Zeichnen mit dem Pinsel zu verstärken und ausdrucksvoller zu gestalten sind. Ebenso ist als feststehendes Gesetz einzuprägen, daß die Tiefen nebst der der Schattenseite zugewendeten Hälfte der Blume niemals in den gleichen Tönen wie die Lichtseite gemalt werden können; die Schattenseite enthält eine völlig andere Farbenskala, als das Licht, und geht, je mehr sie zurückliegt, in desto graueren, unbestimmteren Töne über.

Für die Schattenseite einer gelben Tulpe z. B. legt man gelben Lack (von Mönwes), wohl noch durch ein wenig grünen Lack verstärkt, an und setzt für die Mittelöne helles Kadmium ein, das im Licht in einen leichten Ton von Chromgelb oder gelbem Ultramarin ausklingt. Roter Mohn wird in den Tiefen mit Karmin, in bläulichrotem Anilinfrot ausstrahlend, gemalt; gelbrote Mittelöne mit Saturnrot; die im Hintergrunde liegende Blume dagegen in hellem Zinnober mit leichten Indigo- und Indischrotönen. Durch Lässern, d. h. leichtes Ueberlegen einer neuen durchscheinenden auf eine bereits trockene Farbe, lassen sich oft hübsche Wirkungen erzielen; ebenso ist, mit Maß angewandt, pastoses Aufsetzen eines hohen Lichtes mit Weiß erlaubt, das, wenn erforderlich, noch leicht lasiert werden kann. Sehr strenge Aquarellisten wiesen, besonders früher, jedes Aufsetzen von Weiß zurück; indessen kommt dies in letzter Zeit mehr und mehr in Aufnahme und macht öfters aus der Aquarellmalerei ein Gemisch von Gouache und Aquarell, was nicht gerade immer nachahmenswert ist.

So viel über diese zarte, interessante Technik, die man um so lieber gewinnt, je länger man sie übt und eine je höhere Stufe des Könnens man erreicht.

Anna Brockmann.

Feine Küche.

Garonneuppe (französisch). Recht schöne junge Wirsingkohlköpfe (3-4 Stück) werden in Viertel geschnitten, in gesalzenem Wasser gut gewaschen, dann in siedendem Wasser, dem man etwas Natron zusetzt, in offener Kasserolle 5-6 Minuten gekocht, hierauf in einen Durchschlag gelegt, mit frischem Wasser übergossen, nachdem man sie gut abtropfen ließ, noch etwas ausgebrüht, mit 1 Schälote feingewiegt, in frischer Butter über dem Feuer gedämpft, worauf man etwas Salz, geriebene Muskatnuß, 1 Prise weißen Pfeffer und ebensoviele Zucker hinzusetzt, mit 3 Eßlöffeln dickem, süßem Rahm vermischt, auf schwachem Feuer zu einer dicken Masse verrührt, und nachdem man noch etwa 50 Gr. geriebenen Parmesankäse hinzusetzt, wird die Masse kalt gestellt. Man bereitet auch eine gute Farce aus feingehacktem Fleisch von Gesehl oder halb Kalb-, halb Schweinefleisch. Aus der Wirsingmasse macht man mit in warmes Wasser getauchten Händen kleine Klößchen, legt rings um dieselben etwa 1/2 Cent. dick von der Fleischfarce; doch darf von dem Wirsing nichts durchschimmern. Die Klöße legt man in ein gut gebuttertes Geschirr, gießt, etwa 8-10 Minuten vor dem Anrichten der Suppe, Fleischbrühe darüber und läßt sie langsam, damit sie nicht aufspringen, 3-4 Minuten kochen. — Nach früherer Vorschrift kocht man eine kräftige, klare, braune Kraftbrühe, richtet diese an, legt mit einem Schläumer die Klößchen hinein und fügt auch noch kleine, gelbbraun geröstete Semmelcroutons hinzu.

Kalbsnieren aux fines herbes. Hierzu wähle man recht schöne große Nieren. Man entfernt einen Teil des Fettes, klopft sie leicht mit einem Hackmesser, beträufelt sie mit etwas feinstem Provenzenceröl und Zitronensaft, überstreut sie mit Salz, einigen feingeschnittenen Schalotten, etwas abgeriebener Zitronenschale, 2 Prisen weißem Pfeffer und stellt sie 2-3 Stunden zur Seite. Nach dieser Zeit brät man sie in brauner Butter gar. Beim Anrichten giebt man folgende Sauce über die Nieren und verzert den Schüsselrand mit gerösteten Semmelcroutons und Zitronenspätkchen.

Sauce. In Butter schwitz man feingehackte Petersilie, Schalotten, Kerbel, Estragon, Kapern, etwas abgeriebene Zitronenschale und 10 gewässerte, entgrätete Sorbellen. 2 Eßlöffel Mehl schwitz man in Butter braun, giebt kräftige Bratenjus, Fleischbrühe oder 1-2 Theelöffel Liebig's Fleischextrakt hinzu, kocht dies unter Rühren klar, giebt es durch ein Haarsieb zu den Kräutern und fügt noch ein Gläschen Sherry hinzu; die Sauce muß sämig sein.

Krametsbügel mit Zwiebeln. Die Bügel werden gerupft, ausgenommen, gut gewaschen und abgetropft, die Flügel abgetrennt, und aus den Beinchen die Knochen entfernt, das Köpfchen läßt man daran, doch entfernt man die Augen. Aus Wild- und etwas fettem Schweinefleisch, Semmelkrumen, 2 Eiern, etwas geschwilter, feingeschnittener Zwiebel, Salz, 1 feingestohener Wacholderbeere bereitet man eine wohlgeschmeckende Farce, füllt mit derselben die Bügel aus, steckt auch etwas in die Augenhöhlen, dämpft sie 10 Minuten in frischer Butter und läßt sie abkühlen. Große weiße Zwiebeln, für jede Person eine, zieht man ab, legt sie 5-6 Minuten in kochendes Wasser und läßt sie auf einem Durchschlag abtropfen; dann höhlt man sie aus, biegt sie auseinander, streicht sie mit der erwärmten Farce aus und setzt in jede einen Krametsbügel, daß es ausfiehet, als säßen die Bügel im Neste. Eine große flache Kasserolle buttert man dick, legt die Zwiebeln nebeneinander hinein, gießt Fleischbrühe, die man aus den gestohlenen Bügelknochen und Fleischabfällen kochte, sowie etwas Liebig's Fleischextrakt hinzu, legt Speckplatten darauf und darüber ein gebuttertes Papier, und dämpft sie im mäßig warmen Ofen langsam gar. Beim Anrichten glaciert man die Krametsbügel hübsch, legt sie in einen Blätterteigrand und giebt die entfettete, mit etwas Weismehl und saurem Rahm verquirlte Sauce darüber.

Hammelfleisch mit Rahm. Eine „altgeschlachtete“ Hammelfleisch wird leicht gewaschen, tüchtig geklopft, enthäutet, in die Pfanne gelegt, gesalzen und mit kochender brauner Butter übergossen, einige Pfefferkörner, 3-4 Nelken, 1 Lorbeerblatt, 4-5 Schalotten füllt man hinzu; die Pfanne stellt man in den Ofen, läßt die Keule so 1/4 Stunde braten, fügt nun 1/2 Liter kochende Fleischbrühe hinzu und brät die Keule unter häufigem Begießen 1-1/2 Stunden; dann begießt man sie nach und nach mit 1/2 Liter dickem, süßem Rahm und brät sie, bis sie gar ist, im ganzen 2-3 Stunden. Beim Anrichten nimmt man das Fett von der Sauce, rührt sie mit einigen Tropfen kalten Wassers glatt, seigt sie durch und richtet sie mit Kartoffelpolenta, Salat, Weib Pilses u. s. w. neben dem Braten an.

Fruchtsauce. Fruchtsaft von roter Farbe wird mit 1/2 Wasser gemischt zum Kochen gebracht; auf 1 Liter Sauce rechnet man 1/2 bis 2 Theelöffel voll mit Rotwein verührtes Kartoffelmehl. Zuckerzusatz ist selten nötig.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Kühling in Berlin.

Der Insertionspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W. pro Nonpareille-Zeile. Anzeigen. Alleinige Annoncen-Annahme Rudolf Mosse, Berlin SW. und dessen Filialen.

Farbige Seidenstoffe ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: von 95 Pfg. bis Mk. 11,80 per Meter nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn porto- und zollfrei. — Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz). Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Rein seidene farbige Merveilleux Mk. 1,90 bis Mk. 5,50 Mtr. und alle anderen Webarten in unübertroffener Auswahl liefert in einzelnen Kleidern oder Stücken zu billigen festen Fabrikpreisen die Seidenwaren-Fabrik Crefeld. Michels & Cie., Berlin W., Leipz. Str. 101. Königl. niederl. Hoflied. Lieferanten des Deutschen Offiziersvereins und des Deutschen Beamtenvereins. Proben postfrei.

Ausgezeichnete Wirkungen. Die Seife vom Congo, auf Toiletentischen Ein Schatz, kann ihren Duft mit Wasser so vermischen, dass dies von Wohlgeruch erfüllter Milch wohl gleicht, Die weiss und schäumend stets die Haut hell glänzend zeigt. Seifenfabrik Victor Vaissier Paris.

Dr. med. Professor Feinert's Transpirations-Balsam beseitigt den den Damen so lästigen Achsel-schweiß und dessen Folgen. à Flacon 3 M. von C. Mühlradt, Segeberg. Ueberall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Jebermann'sche Photographie-Apparate vollständige Apparate Mk. 30, 50, 60, 80. Anweisung, Preisverz., kostenfrei. FABRIK photog. Apparate C.P. Goerz Optische Anstalt Berlin W. (Schöneberg) Hauptstr. 7a.

Mussehen erregend sind die Erfolge der Weil-Schroeder'schen präpar. rothebenen Hygiene-Ericotagen-Artikel, gef. gesch. Nr. 9596, bei Personen, die an Neuralgie, Zichias, Rheumatismus und verwandten Krankheiten leiden. Ausser vielen anderen med. Autoritäten haben die Herren Prof. Leichtentern, Prof. Hesse, Geh. Rath Prof. Czerny, Prof. Schillbach, Generalarzt Schmidt, Generalarzt Lindner, Geh. Medicinal-Rath Leibartz Floridsch, Geh. San.-Rath Hildebrandt, San.-Rath Cernaes, Dr. med. Eschbaum meine Fabrikate als Unterzeuge, Leibbinden, Schlaffissen, Knie- und Fußwärmer, Neuralgiehauben, Ohr-Tampons etc. einzeln und allgemein begutachtet und die Vorzüge anerkannt. In besseren geeigneten Geschäften erhältlich, wo nicht, versendet Prosp. mit glänzenden Zeugnissen gerne umsonst und frei. med. Fabrik rothebenen Hygiene-Artikel. Die Rohseide gefaltet zu jeder Jahreszeit ohne unangünstige Einwirkung einen Wechsel selbst mit den schwersten Unterzeugen, verliert nicht, ist waschbar und krimpfrei. Im Wandel haben sich meine Fabrikate (siehe Prof. d. med. Fakultät der Universität Zena Grn. Dr. med. E. Schillbach) vorzüglich bewährt (nicht zu verwechseln mit weiß oder gelb gefärbten Chappes oder Halb-Dual.). **Weil-Schroeder, Crefeld,** 150 verschiedene 1 M. — 200 versch. 2 M. — 250 versch. 3 M. — 300 versch. 4,50 M. — 400 versch. 6 M. — 500 versch. 7,50 M. — 1000 versch. 20 M. etc. Preisliste gratis. E. Hayn, Naumburg, Saale. **Reizende** Portièrenstoffe f. Wohn- u. Schlafzimmer, abgepasste Portièren, Sophabezüge vers. (Must. umgeh.) Paul Thum, Chemnitz i/S.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Die **ZAHN-PASTA** von **BOTOT** ist in allen besseren Geschäften und in dem Dépôt des **ECHTEN EAU de BOTOT** Dem einzigen von der Medizinischen Akademie in Paris genehmigten Zahnreinigungswasser-erhältlich. — Marke *M. J. Botot*
General-Dépôt für den Engros-Verkauf in Deutschland und Oesterreich-Ungarn: **Wiegand & Lauth, Parfümeurs, Frankfurt a. M.**

Kaiser-Bazar

Aktiengesellschaft in **BERLIN**.
W. Werder-Strasse * Werderscher Markt * Jäger-Strasse.



Kaufhaus I. Ranges

für alle Artikel der Bekleidung, des Luxus, der Wohnungseinrichtung.

Reichhaltigste Auswahl in allen Neuheiten. Feste aber sehr billige Preise.

Bedienung in allen Sprachen.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld**, also aus erster Hand in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Plüsch jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Seidenstoffe für Brauttoiletten, sowie Seidenstoffe jeder Art von 85 Pf. bis Mk. 12.— per Meter, versenden meter- u. robenweise, porto- und zollfrei an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

PIEPER'S SEIFE ist die **BESTE.**
Dr. Pieper & Flatau
Charlottenburg bei Berlin
Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Fabrik ersten Ranges.

Hollins Merino Strickgarn



ist das Beste für Sommer- wie Winterstrümpfe.
Überall zu kaufen
Dommerichs Anker-Cichorien.

G. E. Höfgen

Dresden-N.,
Königsbrückerstrasse 75.
Fabrik für Kinderwagen, Kranken-Fahrräder, Netzbettstellen u. s. v.

Patent-Kinderwagen



mit und ohne Gummibekleidung, das Vorzüglichste für gesunde wie kranke Kinder.
Preise von 12—120 Mk.

Eiserne Netzbettstellen



für Kinder bis zu 12 Jahren. Ausserordentl. prakt. und elegant in verschiedenen Grössen. Sicherste Lagerstätte, besonders für kleinere Kinder.
Preise 12—60 Mk.
Kataloge mit Abbildungen und Preisen auf Verlangen an Jedermann.
Engros. Detail. Export.

Einziges Etablissement, das in Paris mit d. goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.
Damen-Mieder (Corsets)
M. WEISS, WIEN.

Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher. Bei Bestellung durch Korrespondenz erbittet man das Maass in Centimeter anzugeben: 1. Ganzes Umfang von Brust u. Rücken, unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang d. Hüften. 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille. Das Maass ist am Körper über das Kleid zu nehmen. Postversendungen nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Für Modistinnen.

Befäße in Schwarz u. couleur, Knöpfe, Sammetband, Plüsch u. Krinmer. Auszug aus dem Preiscurant.

Tailenfutter (Körper) Mtr. 38, 45, 50, 60 Pf.
Tailenfutter zweifseitig Mtr. 55, 70, 85, 100 Pf.
Gaze Ia., schw., weiß, grau, 10 Mtr. p. 2.00 Mk.
Prima Kleiderlein in allen Farben Mtr. 75 Pf.
Gurtband Ia. mit Silberstreifen 8 Mtr. 60 Pf.
Tailenfutter zum Einschleusen Gros 1.10 Mk.
Tailenhohlbandfang, m. feib. Streif. Gros 2.80 Pf.
Schweißblätter, echt Gummi mit Eriocot, Dg. 4 Mtr. do. do. do. extra groß, Dg. 4.50 Mk.
Sendungen über 20 Mk. franco.
Muster franco. — Stoffproben erbeten.

S. Mecklenburg, Berlin O.,
Blumenstraße 83, gegenüber Ballnertheaterstr.

Leichter Nebenverdienst

für Jedermann!
Prospect gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale).

Überall zu kaufen
Dommerichs Anker-Cichorien.



Ersatz für Schablonen
zeichnet 10 Meter in 1 Minute.
Preis komplett mit 1 Muster Mk. 1.50, jedes Muster extra 50 Pf.
Prospecte franco und gratis.

G. K. Cooke & Weylandt
Berlin SW., Friedrichstrasse 230.

CRÈME SIMON

Rue de Provence, 36, PARIS
L. PARFUMERIE, APOTHEKEN UND FRISEURE

Von wunderbarer Wirkung um der Gesichtshaut und Händen **GESCHMEIDIGKEIT** und **blendende WEISSE** zu verleihen.
Unübertroffen gegen **AUFSPRINGEN, FLECKEN, ROETHE, JUCKEN** der HAUT.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.



Kostenfrei versendet reich illustrierte Preis-Kataloge über Schmucksachen aus echten böhmischen Granaten

J. Reimann,
Berlin W., Friedrichstrasse 189
Hamburg I, Bergstrasse 25,
Prag, Ferdinandstrasse 25

Nr. 1270 in Silber vergoldet Mk. 13.50
in Gold Mk. 20.—



Nr. 41/5
Goldfassung
Paar Mk. 9.—

Victoria-Brillanten,

die neueste, vollendetste und unübertroffene Nachahmung echter Steine in Gold- und Silberfassung nur in modernster und gebiegenster Juwelier-Ausführung.

Bourguignon-Perlen
in Schnüren, Colliers, Ohrringen u. s. w.
Alex. Schulz, Berlin W.,
Unter den Linden 22/23, Ecke Passage.

Vergrößerte Photographien
auf Aquarellpapier, schwarz und bunt, künstlerisch wie technisch vollendet und elegant cartonnirt, empfiehlt am billigsten u. portofrei
M. Grunt, Breslau-Plauen.
Zahlr. Anerkenn.

Überall zu kaufen
Dommerichs Anker-Cichorien.

Cäsar & Minka

notorisch bekannt grösste europäische **Racehundezüchtereien.**

Prämiirt mit goldenen u. silbernen Staats- u. Vereinsmed.

Zahna. (Königr. Preuss.)
Lieferant viel. Kaiserl. u. Königl. Höfe.



offertieren zur bevorstehenden

Jagdsaison

ihre Specialitäten in Vorsteh-, Dachs-, Braker- u. Windhunden, ferm dressirte, rohe und auch junge Thiere unter weittragender Garantie, sowie auch Luxus- u. Wachhunden, vom grössten Ulmerdoggen u. Berghund bis zum kleinsten Salondoggen. Preiscurante m. Illustrationen von sämtlichen Hunderrassen, sowie Referenzen der bedeutendsten Sports- u. Waidmänner des In- und Auslandes in deutscher und französischer Sprache gratis und franco. Versand auf eigene Gefahr. Export nach allen Welttheilen. Die Vorführung der Vorstehhunde kann auf meinen Jagdrevieren täglich durch meine Jäger bei Bahnhof Wittenberg stattfinden.

Berlin W.,
Zietenstr. 22, früher Chorinerstr. 45,
im eigenen, nur für Unterrichts- und eingetragenen Gausse,
Militär-Pädagogium
von
Dir. Dr. Fischer,
9 Jahr l. Lehrer des verstorb. Dr. Kiffisch, 1888 staatl. concess. für alle Militär- und Schuleramina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofpredigern, Professoren, Examinatoren. Unübertroffene Resultate: Herbst 1890 bestanden 43 (32 Fährliche); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Fährliche ohne Ausnahme, 3 Primaner, 8 Einjähr.) nach kürzester Vorbereitung.

Stotternde
finden dauernde Heilung in der Anstalt von **Büttner, Berlin,** Johannisstraße 13. Honorar nach Heilung. Prospect gratis.

Weichwaschen
wollener Jaegerhemden, Planelle, Kleider, Strümpfe, Deden zc. (verfärbt werden neu) erzielt man nur mit editem

Oel-Flanell-Seifen-Extract
von Werner Müller, Hamburg-Warmb. 1. Blöche genügend zu 150 Liter Wasser 80 Pf. ab hier, von 3 Blöchen an franco. Garantie Zurücknahme. Händler Rabatt, Agenten gefast.

Undurchdringlich elastisch.
Aus einem Stück gearbeitet sind die von mir unter der Marke **„Garantie“** in den Handel gebrachten **Schweißblätter.** Viele Damen haben sich schon oft ihre kostbarsten Roben durch mangelhafte Schweißblätter **„verdorben“.**

Preis des Garantie-Schweißblattes:
mittelform groß extragroß
3 Paar M. 2.10 2.55 3.50
6 Paar M. 4.— 5.— 6.60
1 Dyd. M. 7.20 8.40 12.—

Einzelne Probespaare M. —.90 1.— 1.—
franco gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages (auch Briefmarken).
Max Strenbel, Leipzig, Moltkestr. 43.

Überall zu kaufen
Dommerichs Anker-Cichorien.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Vorzüglichste Delikatessen
evl. m. Myrthen etc. garnirt.
Beliebtester Tafelaufsatz
aus reinem Mandelbleig
mit Vanille- oder Nuss-Geschmack
und beweglichen Bienen daran.
Wochenlang frisch u. wohlgeschmeckend.
Versand von 4 Mark an.
einschliesslich Porto u. Verpackung.
B. Hipauf, Breslau.
Specialität: Bienenkörbe.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.

Empfohlen durch die Redactionen von **Bazar, Ueber Land u. Meer, Schorers-Familienblatt, Zur guten Stunde, etc. etc.**
Telegraph- und Brief-Adressen:
B. Hipauf, Breslau.



Zubereitet aus reiner bester Zentrifugirter Kuhmilch.
Condensirte Milch
Fabrik-Markte
Gesetzl.-Gesch.
Dresdener-Neuer-Brand
DRESDEN
Bautzner-Str. 41
LONDON, Bury-Street 4.

Zu haben in allen Apotheken u. grösseren Drogenhandlungen.
Frische Preiselbeeren
(Fichtelgebirgs-Anseife)
versendet von Mitte August an das Postkabel ca. 10 gegen Nachnahme von 2 Mk. 20 A.

Beeren-Export
Höchstadt-Holenbrunn Bayern.

Louis Hermsdorf
Dyer

Nur garantirt echt Diamantschwarz, wenn Strümpfe, Handschuhe zc. zc. obigen Stempel tragen. Alle anderen Garantie-Stempel sind nicht maßgebend.

Überall zu kaufen
Dommerichs Anker-Cichorien.

Gebildete!

Ihren Charakter und Eigenschaften, sowie die Ihrer Freunde zc. beschreiben genau aus der Schrift. Atteste von Adel und Bürgerthum. M. 1.10 Marten. **P. P. Liebe, Neuburg a. d. Donau, Bayern.**

Für Hausfrauen.

Alle Wollwäcker jeder Art und rohe Wolle werden zu sehr haltbaren Hauskleidern, Unterröcken, Portieren- und Läuferstoffen, Schlaf- und Teppichdecken, sowie Buchst. f. Herren- u. Knaben-garderobe umgearbeitet. Muster franco durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.**

Für Damen Schneiderinnen.

Gräuschlose Kleidermacher, schwarz, grau, mode, braun in Cartons von 10 Mtr. à 35 A. Besten fein polirten Hornschneidbein Länge 18 20—22 24 26—36 Pfund 6.— 7.50 8.— 10.— M bei Abnahme von 10 Pfund 10% extra.

Edten Fischbein 66 Ctm. lang Pfund 18 Mk.
Gürtelbänder mit Goldbrud-Namen 100 Gürtel von 10 Mk. an.
Schweißblätter sowie Hohlbandstäbe in allen Preislagen.
Muster- und Musterbogen franco.
Wolf & Cohn, Stettin.

Inhaber einer bedeutenden, beschrifteten Fabrik in Berlin, 31 Jahre alt, wohlgestaltet, atabemisch und gesellschaftlich gebildet, sucht mit vermöglicher, nicht über 26 Jahre alten Dame von guter Herkunft und Herzensbildung oder deren Verwandten behufs event. späterer Heirath in Briefwechsel zu treten.
Briefe unter J. L. 6577. befördert die Expedition des „Berliner Tageblattes“, Berlin SW.

Garantirt reine **Naturbutter**
versendet direct an Private die **Molkerei-Gesellschaft Wehre** bei **Schladen (Harz).**

Für Familienbedarf

ist die **beste** Bezugsquelle in sämtlichen eingemachten

Gemüsen und Früchten

Joh. Braun's

Conservenfabrik

Pfeddersheim bei Worms

Lieferant hoher und höchster Herrschaften.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Diejenigen Hausfrauen, welche ihre Bestellungen für den Herbst noch nicht gemacht haben, werden höchlichst gebeten, solche möglichst bald einzusenden, um die Rabattgewährung geniessen zu können. Preiscurant gratis und franco.

Wem daran gelegen ist,
eine gesunde und schöne
Haut zu haben, benütze

Mouson'sche Toiletteseifen.

Eine gute Seife muss nicht nur reinigend, sondern auch wohlthätig auf die Haut wirken, indem sie dieser Frische, Geschmeidigkeit und Elasticität giebt. Geringe und schlecht fabricirte Seifen sind dagegen **äusserst schädlich**, weil durch ihre Schärfe die Fettdrüsen der Poren zerstört werden, wodurch die Haut spröde und rissig wird.
MOUSON & C^{IE}'S TOILETTESEIFEN sind überall zu kaufen.

Griechische Weine
J. F. MENZER
Neckargemünd.
Ritter des Königlich Griechischen Erlöserordens.
Erstes u. ältestes Importhaus Griech. Weine in Deutschland.

Griechische Weine
26 Sorten am Lager
Kisten mit 12 grossen Flaschen

Marke F.	in 2 Sorten herb und süss	zu Mk. 12.-
G.	" " " " " "	" 12.-
A.	" 2 " Clarét und süss	" 18.-
B.	" 2 " " " " "	" 18.60
D.	" 12 " herb und süss	" 19.-
C.	" 4 " " und süss	" 20.40

ferner:
Badische Weine
Marke E. 20 grosse Flaschen in 4 Sorten, weiss und roth M. 20.-
Bei Bestellungen genügt Angabe der gewünschten Marke.
Bürgschaft für Naturreinheit.
Flaschen und Kiste frei.

Kur- und Wasserheilanstalt „Luisenbad“, Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.
Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renovirt, das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Electr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Kranke der verschied. Art, namentlich für Nervenkrankte, Hämorrhoidal-leidende, Magen-, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus und Intoxicationskrankheiten. Mit Ausschluss von Geisteskranken und Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Sanftmüthigkeit für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektrische Beleuchtung, centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindung aller Vogelhäuser mit der Badeanstalt. Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz**.

Unentbehrlich für jeden Haushalt sind:
heizbare Badestühle
(verbesserter Konstruktion), in welchen man sich mit 5 Pfennig Kohle in 25 Minuten ein warmes Vollbad bereiten kann. In jedem Zimmer sofort aufzustellen. Mit jedem Brennmaterial zu heizen. Illustrierte Preislisten gratis und franco.
Kosch & Teichmann, Berlin S.,
Fabrik heizbarer Badestühle und Badenannen, Zimmer-closets, Doucheapparate etc. Viele Anerkennungs-schreiben.

Sammet u. Seidenstoffe
Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: „Brautkleider“. Billigste Preise.
Selden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**

Zarte Haut!
Um der Gesichtshaut und Händen ein blendend weisses Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen und zu erhalten, benütze man nur die seit 85 Jahren berühmte
„Puttendorfer'sche Schwefelseife“
(A Pack mit 2 Stück 50 Pf. — 3 Pack nur M. 1.25). Nur diese ist von dem f. z. berühmten Haut-Experten Herrn **Doctor Alberti** als einzig echte gegen raube und fleckige Haut, Pickeln, Sommerprossen etc., sowie zur Erzielung eines zarten jugendfrischen Teints empfohlen. — Man hüte sich, da sogar der Name des **Doctor Alberti** schon missbraucht wird, vor Fälschungen und Nachahmungen und verlange in allen deutschen Droguerien nur die „echte Puttendorfer'sche Seife“. Sollte man sie in irgend einer Stadt nicht bekommen, so schreibe man direct an den alleinigen Fabrikanten
F. W. Puttendorfer, Hoflieferant, Berlin.
Postsendungen prompt! — Prospekte gratis und franco!

Specialität. Specialität.
Neu! Neu!
Extrait **Princess-Veilchen**
duftet wie frisch gepflückte Veilchen u. ist, da ohne Moschus- oder Patchouli-Nachgeruch, der feinste Duft für's Taschentuch.
Georg Dralle
Fabrik feiner Parfümerien
Hamburg — Berlin.

Man verlange **Dralle's Fabrikat.**
Spieldosen
mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke.
Musik
Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Katalog** gratis und franco senden. Princip: Beste Waare, bill. Preise. Neuheiten: Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon, Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordions, Violinen, Zithern, Gitarren etc.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 160.

AMERIKANISCHE OFEN-FABRIK
Ferd. Hansen
FLENSBURG.
Glafen-Nachtlichte, überbietet seit 1808, 6 mal prämitr. silberne Medaille Amsterdam 1883 und Nürnberg 1884 für vollkommenste Ausführung der Fabrikate in jeder Beziehung. Überall vorrätig.

Bad Hohenstein-Ernstthal.
Heilanstalt für chronisch Kranke. Besondere Abtheilungen für Lungenleidende und Morphinumkranke. Zwei Aerzte. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch den leitenden Arzt **Dr. med. R. Schneider**.

Musik.
Spieldosen
mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke.
SYMPHONION
Wer irgend ein Instrument oder eines der vielen Musikwerke z. Drehen od. Selbstspielen zu kaufen wünscht, lasse sich unter **annähernder Angabe des Gewünschten** meine illustrirten Special-Kataloge kommen. Ich liefere v. allen Instrumenten nur das Beste zu sehr mässigen Preisen.
A. Zulger, Instrum.-Fabrik
gegründet 1870. Leipzig.

Überall zu kaufen **Dommerichs Anker-Cichorien.**
Zu haben in: Parfümerie, Droguen, allen Feinere, Friseur & Geschäften.
PARFÜMERIE-PARZIVAL
W. RIEGER, FRANKFURT A. M.
Parzival Odeur Parzival Zahnwasser.
Parzival Oel. Parzival Brillantine.
Parzival Seife. Parzival Toilettewasser
Parzival Puder Parzival Toilette-Essig.
Parzival Kopf-Wasch-Wasser.
Neueste hochfeine Parfümerien von elegantester Ausstattung für den anspruchsvollsten Toiletentisch geeignet.

Andreas Saxlehner
k. u. k. Hof-Eigenthümer Lieferant der
Hunyadi János Quelle
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Saxlehner's Bitterwasser
Als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen.
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht und ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Geringe Dosis. Stets gleichmässiger und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

MERAN
Meran, Obermais, Untermais und Gratsch. Klimatischer Kurort im deutschen Südtirol (317—520 Meter). Bahnstation. Directe (Schlaf-)Waggons von Wien, München, Leipzig u. Berlin. Herrliche Lage, vorzügl. windstille Winterstation, besonders für Lungen-, Nervenkrankte u. Scrophulose geeignet. Oertliche Terrrainkuren. Kurgemässe Einrichtungen. Strenge Handhabung aller gebotenen hygienischen u. prophylaktischen Massregeln. Frequenz: 10,000 Kurgäste, 8000 Touristen Prospekte gratis. Die Kurvorstellung.

Sylt Die Nordseebäder
Westerland-Sylt
Wenningstedt-Sylt
besitzen bei stetiger Brandung den stärksten Wellenschlag der Westküste. Reichhaltige Stahlquelle. Milch- und Brunnenkuren. Bequeme Verbindung auf dem Wasser- u. Landwege. Sommer- u. Rundreise-Fahrtkarten auf allen grösseren Stationen.
Broschüren, Prospekte, Wohnungsnachweis, sowie alles Nähere durch die **Seebade-Direction in Westerland-Sylt.**

Kürfürstliches Conservatorium der Musik in Sondershausen.
(Klavier, Streich- und Blasinstrumente, Orchester, Theorie, Gesang und Operschule.)
Honorar: 150—250 M. jährlich, Pensionen durchschnittlich 600 M. jährlich.
Der Kürfürstliche Director: Hofcapellmeister **Prof. Schroeder.**

Neu! Email-Malerei! Neu!
Angenehmste Beschäftigung für Damen. Ohne Kenntniss im Malen **sofort** auszuführen! Braucht weder gebrannt noch lackirt zu werden! Von Majolika über echt Email nicht zu unterscheiden! Gebrauchsfertige Email-Farben in 50 verschiedenen Nuancen, sowie Maltafsten und Malvorlagen und Gegenstände der verschiedensten Art zum Bemalen stets vorrätig. Specielle Anleitung und Preisliste gratis und franco.
Seligmann & Hamberg, Farbenfabrik,
Köln, Mühlentbach 51a.

Rheinwein. Gegen Einfindung von M. 30 versende mit Faß ab Hier 50 Liter selbstgefilterten guten und **Weißwein** für abgelagerten Email-Farben, dessen absolute Naturreinheit ich garantire. Friedrich Lederhos, Ober-Ingelheim a. Rhein.
Überall zu kaufen Dommerichs Anker-Cichorien.

Eine Nähtisch- Garnitur, bestehend aus Zuschneider-, Knopfloch-, Nagel- und Stickschere und einem Messer, zusammen in einem Etui, versende zu M. 4.50 franco unter Nachnahme oder Einfindung des Betrages.
Max Melchior, Merscheid
bei Solingen.
Badehäuser, Bannen etc. L. Wehl, Berlin W. 41.

CLAXTONS OHREN KAPPE
PATENT
Es ist ein anerkanntes Factum, dass sonst schon Kinder durch absteigende Ohren geradezu entsetzt werden. Durch Tragen der obigen Kappe, welche die Ohren in die normale Lage bringt wird dies hasliche Uebel beseitigt. Es halt die Haare ebenfalls in Ordnung und belastigt selbst empfindliche Kinder in keiner Weise.
Anleitung zum Maassnehmen des Kopfes, erforderlich für den Auftrag, ist aus nachstehender Abbildung zu ersehen.
Franco gegen Einfindung von 5 Mark.
IN ALLEN GRÖSSEN.
A. CLAXTON, 62, STRAND, LONDON, W.C.

Wer Damen-Mantelstoffe
zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange meine Muster-collection. Dieselbe enthält das Neueste in Regenmantelstoffen, Diagonals, glatten farbigen Tuchen, Aachnor Doubel-, Eskimo, Coating, Kammgarn- und Foulé-Stoffen; ferner eine grosse Auswahl wöllerer Mantelplüsch, englischer und deutscher Seidenplüsch, sowie Bezugstoffe für Radmäntel und Pelze.
Schneidermeister und Modistinnen
erhalten diese Collection umsonst und franco zum Auslegen in ihrem Atelier, Private zur Auswahl ihres Bedarfs kostenfrei zugesandt.
Siegmund Mendelssohn,
Berlin C., Stralauerstrasse 12.